

Video-Beratung als neue Option in der Not

Zwei Rotkreuz-Beratungsstellen haben aufgerüstet – auch dank des „Goldenen Herzens“ unserer Zeitung.

Von Karsten Mentasti

Braunschweig. „Alternative Beratungsangebote ohne direkten Kontakt haben sich während der ersten Phase der Corona-Zeit bewährt“, sagte Hans-Jörg Hodemacher, Leiter der Schuldnerberatungsstelle des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) – zunächst fanden diese Beratungen hauptsächlich per Telefon statt. Doch zwei Beratungsstellen des Rotkreuz-Kreisverbandes in Braunschweig haben die Zwischenzeit bis zum nächsten Lockdown genutzt und bieten ab sofort neben persönlicher und Telefon-Beratung auch Video-Beratung an.

Neben der Schuldnerberatung handelt sich um die DRK-Beratungsstelle für Eltern in Trennungssituationen und Alleinerziehende (Beta) an der Adolfstraße 20. Die neue Möglichkeit der Video-Beratung über Telefon, Tablet oder Smartphone kann ab sofort genutzt werden, jeweils nach vorheriger Absprache am Telefon.

Anlass für die Erweiterung des Angebots ist zwar die Pandemie. „Wir hatten aber bereits vorher geplant, diesen Schritt zu gehen“, erläuterte Hodemacher. „Die Akzeptanz für Videoberatung ist in der Bevölkerung gewachsen.“ Dabei wurde beim Roten Kreuz Wert darauf gelegt, dass die Teilnahme an Videogesprächen für die Ratsuchenden technisch einfach ist und Datensi-

„Die Video-Beratung soll persönliche Gespräche nicht ersetzen.“

Carola Mette, DRK-Vorstand, über verschiedene Kontaktmöglichkeiten



Martina Walter-Frost von der DRK-Beratungsstelle Beta und Hans-Jörg Hodemacher von der DRK-Schuldnerberatungsstelle demonstrieren Möglichkeiten der Video-Beratung, etwa über PC und Smartphone. Ratsuchende können aber auch ihr Notebook oder Tablet nutzen.

FOTO: KARSTEN MENTASTI

cherheit unbedingt gewährleistet wird. „Schließlich handelt es sich in jedem Fall um sensible persönliche Gespräche“, betonte Martina Walter-Frost, Leiterin der Beratungsstelle Beta. Ausgewählt wurde das Computerprogramm eines europäischen Anbieters, für den das strengere europäische Datenschutzgesetz gilt.

Außerdem sei das Programm sehr anwenderfreundlich, so dass ein Klient die entsprechende Software nicht auf sein eigenes Endgerät herunterladen müsse. Hodemacher: „Der Videokontakt zur Beratungsstelle funktioniert über eine Einla-

dung per E-Mail. Der Ratsuchende muss also nur einen Internetzugang und eine Mailadresse haben.“

„Die Video-Beratung ist eine weitere Option, soll aber persönliche Beratungsgespräche nicht ersetzen“, erklärte DRK-Vorstand Carola Mette, die dabei auch auf die aktuell gültigen Kontaktbeschränkungen verwies. Die Entwicklung in der Corona-Pandemie zeige aber, „dass wir die richtige Entscheidung getroffen haben, die Video-Option umzusetzen“.

Hilfreich dabei war die Unterstützung durch die Aktion „Goldenes

Herz“ der Braunschweiger Zeitung, die ermöglicht habe, drei Notebooks mit Kamera für die Video-Beratung der Beratungsstelle Beta anzuschaffen.

Gerade in dieser Zeit sollten sich Mitarbeitende und Klienten gleichermaßen schützen und die Zahl direkter Kontakte minimieren, ohne dass die Beratungstätigkeit heruntergefahren wird. „Wir wissen, dass gerade jetzt viele Menschen besonderen Unterstützungsbedarf oder spezielle Fragen haben. Mit der Video-Beratung können wir weiter für sie da sein, notfalls auch

aus dem Home-Office“, so Mette.

Martina Walter-Frost von der Beta wies auch darauf hin, dass die Video-Beratung neue Optionen ermögliche: „Für getrennte Eltern, bei denen ein Elternteil vielleicht weiter weg wohnt, oder für Alleinerziehende, die für ihre Kinder gerade keine Betreuung organisieren können oder wenn diese krank sind, ist die Video-Beratung grundsätzlich eine gute Alternative“, sagte sie.

Kontakt zu allen DRK-Beratungsstellen gibt es über die Internetseite www.drk-kv-bs-sz.de